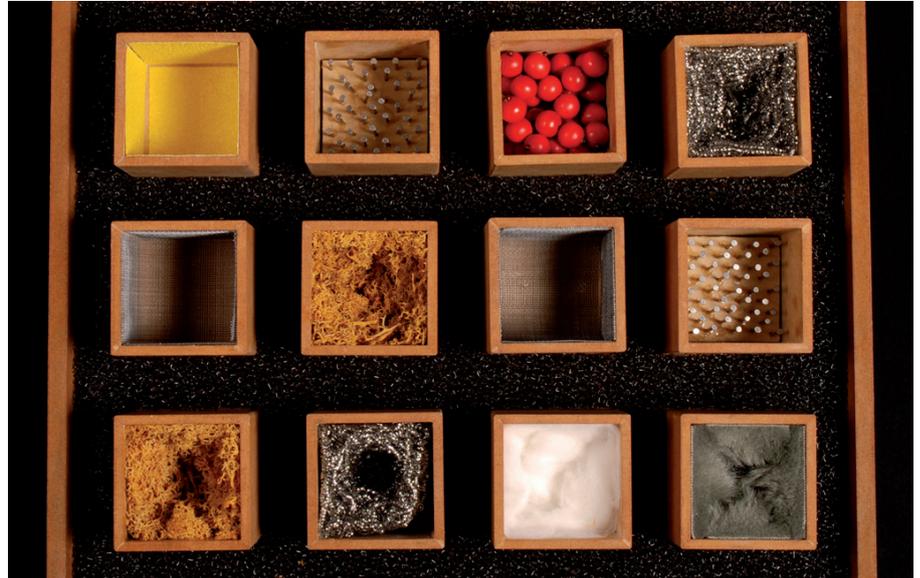


# »Material sehen – Material fühlen«

Eine offene Werkstatt von Studierenden zur »Langen Nacht der Museen«

(gestaltung) Lehramtsstudierende der Bauhaus-Universität Weimar entwickelten im Projekt und gleichnamigen Seminar »Dem Bauhaus auf der Spur« ein Vermittlungsformat, welches auf den Vorkursen der Bauhausmeister Johannes Itten, László Moholy-Nagy und Josef Albers gründet. Die Klassik Stiftung Weimar hat dieses Format in ihr Ausstellungskonzept integriert und bietet den Studierenden mit dem Studio des Schiller-Museums einen Ort zur Umsetzung. An drei Wochenenden im April sowie zur »Langen Nacht der Museen« am 16.5.2009 erhalten die Besucher die Möglichkeit, sich in verschiedenen Stationen im experimentellen Umgang mit Materialien, Formen und Oberflächenstrukturen zu erproben.



Sinnliche Erfahrungen mit dem Tastspiel, Seminararbeit von Franziska Jähnke. Foto: Susann Fricke

## Einblick (4)

Die Holz- und Kunststoffwerkstatt – CNC, CAD, CAM

Etwas versteckt, im rückwärtigen Hof des Universitätshauptgebäudes und unter Bauhausstraße 7b adressiert, liegt in einem Verbund zusammengefasst die Werkstatthalle mit den Bereichen Holz und Kunststoff (CAD, CAM, CNC) der Fakultät Gestaltung.

Den Studierenden der Bereiche Produkt-Design, Freie Kunst, Visuelle Kommunikation, Public Art and New Artistic Strategies sowie des Lehramts stehen hier unterstützend vier technischen Mitarbeiter und ein Lehrling zur Seite: Andreas Riese (Leiter der Holzwerkstatt), Uwe Kirmse (Leiter der Kunststoffwerkstatt), Thomas Patze und Matthias Henkelmann.

Eine Vielzahl professioneller Bearbeitungsmaschinen für Holz und Kunststoffe wie Kreis- und Bandsägen, Hobel- und Schleifmaschinen, Bohr-, Fräs- und Drehmaschinen, sowie Spezialgeräte für die Kunststoffverarbeitung wie Tiefzieh-

Abkant- und Vakuumgießmaschinen können zur Realisierung von Projektarbeiten genutzt werden. Zudem haben sich durch den Einsatz von computerunterstützten Zeichenprogrammen für Gestalter ganz neue Möglichkeiten eröffnet, ihren Entwurf zu entwickeln. Zur Umsetzung stehen computergesteuerte Geräte wie CNC-Fräsmaschine, 3D-Plotter, 3D-Scanner und ein Koordinatenmessgerät zur Verfügung. Diese Maschinen können und sollten aber nur als eine Ergänzung zum traditionellen Modellbau gesehen werden. Nach wie vor ist viel Handarbeit gefordert, vom ersten Mockup über alle Zwischenstufen bis zum fertigen Objekt.

*Matthias Henkelmann*  
Technischer Mitarbeiter an der Fakultät Gestaltung



Reges Treiben im Werkstattbereich.



Modellbau. Fotos: Holz- und Kunststoffwerkstatt.